

Haiti: Kirche an vorderster Front

Netzwerk der Hilfe durch kirchliche Hilfswerke stärkt die Position der Kirche in Haiti für die Hilfe an den Notleidenden.

Papst Benedikt XVI. hat dem Präsidenten der Haitianischen Bischofskonferenz, Louis Kébreau, am 23. Jänner in einem persönlichen Brief seine tiefe Anteilnahme ausgedrückt. Die Opfer des Erdbebens, das in der vergangenen Woche schätzungsweise über 100.000 Menschen das Leben gekostet hatte, sollten seiner inneren Verbundenheit und seines Gebets versichert sein, so Benedikt. Dass der Schlüssel zu erfolgreicher Soforthilfe in der Zusammenarbeit der örtlichen Kirchen liegt, hat unterdessen der Pressesprecher von Caritas Internationalis, Patrick Nicholson, im Gespräch mit Radio Vatikan verdeutlicht:

Wir versuchen, ein Netzwerk mit Hilfe der örtlichen Kirche aufzubauen. Dabei helfen Pfarrer aus Kirchengemeinden mit. An dieser Stelle zeigt sich die Stärke unserer Arbeit bei Caritas Internationalis und auch die Stärke der Kirche als solcher. Wir sind von vorn herein als Gemeinschaft aktiv. Die Priester kennen die einzelnen Familien und wissen, wer welcher Unterstützung bedarf. Durch dieses Netzwerk kommt die Hilfe direkt zu denjenigen, die sie am meisten brauchen.“

Die Kirche verfügt in diesem geprüften Land über ein ungewöhnlich dichtes Netzwerk. Ordensleute und Priester leisten bereits seit Beginn der Katastrophe persönliche Hilfe. Wo immer möglich, gewähren Kirchen, Klöster und kirchliche Einrichtungen den Opfern Obdach, Essen und seelischen Beistand. Unzählige müssen den Tod ihrer Angehörigen verkraften. Die meisten verloren innerhalb Sekunden ihre Lebensgrundlage durch das Erdbeben

Das Beben forderte nach Angaben des **Nuntius** von Haiti, Erzbischof Bernardito Auza auch viele Opfer unter Seminaristen und Priestern. **Von den Schulen und Kirchen, die wir gesehen haben, ist keine stehengeblieben. Die Kathedrale ist ganz zerstört. Aus dem erzbischöflichen Ordinariat werden noch die Leichen geborgen. Dasselbe gilt für das große Priesterseminar.**

Am schlimmsten ist es in den Slums!

Die Menschen in den Elendsvierteln sind völlig auf sich gestellt. Verzweifelt graben Sie mit bloßen Händen im Schutt nach Verschütteten. Hungernde ziehen durch die Stadt und suchen in den Trümmern nach Essbaren. Das wissen wir aus der Hauptstadt, über die Situation in anderen Teilen des Landes ist bisher noch wenig bekannt. Überall sind die Leute auf der Strasse, einige Holzstangen und ein Bettücher dienen als Behelfszelte. Die Leute sind still, über allem liegt eine Trauer und natürlich auch Hunger und Durst. Einer unserer haitianischen Studenten sagt: Wir sind es gewohnt, ums überleben zu kämpfen.

Partner vor Ort: Caritas und Orden

gemeinsam mit einheimischen Partnern laufen die ersten Hilfsmaßnahmen an. Caritas Haiti und die Orden in Port au Prince kennen Ihr Land und wissen wo die Hilfe am nötigsten ist.

Partner vor Ort: Caritas und Orden

gemeinsam mit einheimischen Partnern laufen die ersten Hilfsmaßnahmen an. Caritas Haiti und

die Orden in Port au Prince kennen Ihr Land und wissen wo die Hilfe am nötigsten ist.

Salesianer und Don Bosco Schwestern
Jugend Eine Welt
Franziskaner OFM
Marianisten CM
Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul
Kamillianer
Jesuiten
Lazaristen CM
Oblaten des hl. Franz Von Sales offs
Redemptoristen CSsR
Missio - Missionaries of Charity
Kirche in Not

Salesianer und Don Bosco Schwestern

Hilfslieferungen für die Salesianer und Don Bosco Schwestern - zehn Lastwagen mit Medikamenten, Wasser, Lebensmitteln und Benzin - wurden über die internationale Hilfe in New Rochelle/USA gestartet.

Gemeinsam mit den überlebenden Kindern und Jugendlichen der Einrichtungen halten sich die Salesianer nun in den Straßen und Ruinen ihrer Einrichtungen ohne Wasser und Strom auf. In den Höfen zweier weiterer Don Bosco Zentren in Petion-Ville und Fleuriot haben inzwischen 3500 Menschen in Zelten Zuflucht gefunden. Trotz der katastrophalen Lage hat der Unterricht wieder begonnen. Jeden Nachmittag unterrichten die Salesianer und ihre Mitarbeiter in den Trümmern des Straßenkinderzentrums Lakou. „Angst und Verzweiflung hat uns in den letzten Tagen fest im Griff gehabt, aber wir haben unser Lächeln nicht verlernt. Auch das wollen wir den Leuten mitgeben.“, so Pater Lephene.

Don Bosco Schwestern

Die Don Bosco Schwestern haben in Haiti 14 Niederlassungen, davon 6 allein in der Hauptstadt Port au Prince. Die Häuser sind zum Großteil zerstört, vor allem in der Hauptstadt. Von den Schwestern ist keine zu Schaden gekommen, auch bei den Kindern und Jugendlichen ist niemand umgekommen. Gott sei Dank! Sie stehen aber vor dem Nichts und sind im Einsatz um anderen zu helfen. Als große Ordensgemeinschaft stehen wir ihnen helfend bei und sind sehr, sehr dankbar für Hilfe von außen. Mit herzlichem Gruß Sr. Anna Bösendorfer

Jugend Eine Welt, der internationalen Hilfsorganisation mit Don Bosco Schwerpunkt.

Die Salesianer arbeiten seit 1934 und die Don Bosco Schwestern seit 1935 in Haiti. Derzeit wirken ca. 140 Salesianer und Don Bosco Schwestern in verschiedenen Einrichtungen. Viele Häuser wurden vom Erdbeben beschädigt, einige ganz zerstört. Sicher ist auch, dass über 200 Kinder samt Lehrern in einer Don Bosco Schule verschüttet wurden und starben. Mindestens 3 Salesianer fanden den Tod, zahlreiche andere sind (schwer) verletzt. Die Salesianer und die Don Bosco Organisationen wie Jugend Eine Welt helfen nun um den Ordensleuten in Haiti Hoffnung zu geben. Ordensmitglieder aus den Nachbarländern sind bereits in Haiti und der Dom.Rep. um die Hilfe zu organisieren. In den USA wurde eine Hilfszentrale eingerichtet, die die Don Bosco Hilfe koordiniert.

Franziskaner OFM

Als die Erde zu beben begann, fühlte es sich so an, als ob in Haiti eine Bombe eingeschlagen hätte. Wir haben getan, was wir tun konnten, um den Menschen zu helfen, um ihnen erste Hilfe

zu leisten und die Wunden zu behandeln. Wir haben instinktiv gehandelt. Ich habe Schreckliches gesehen, ich sah die Menschen sterben während wir ihnen erste Hilfe leisteten. Es war schrecklich. Jetzt liegen überall auf den Straßen Tote, Kinder, Jugendliche und Frauen. Universitäten und Schulen sind eingestürzt und haben viele Kinder und Jugendliche lebendig begraben. Bruder Victor ofm Missionszentrale stellt 50.000 € Soforthilfe und Mittel für den Wiederaufbau bereit.

Marianisten CM

Wir Marianisten sind (waren) direkt in Port-au-Prince. Leider hat das Beben alle Gebäude zerstört. Zum Glück kam niemand unserer Brüder ums Leben, weil sie im Freien waren, aber sie haben alles verloren. Sie wohnen in Zelten, sind teilweise in ihre Ursprungsländer oder zu den Familien zurückgekehrt, die vom Beben nicht so betroffen waren.

Hilfe brauchen sie in jeder Hinsicht. P. Hans Eidenberger SM Regionaloberer

Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul

Die Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul haben eine Provinz in Haiti. Alle Häuser der Schwestern sind kaputt, eine Mitschwester ist tot. Sie haben Spende an ihre Zentrale in Paris gegeben, von dort wird die Hilfe für Haiti organisiert Sr. Angelika Pauer Visitatorin der Provinz

Kamillianer

die Kamillianer sind in Haiti seit zehn Jahren stark engagiert. Das Krankenhaus, das sie aufgebaut haben, ist laut „Fides News“ zurzeit das einzige funktionierende Krankenhaus in Port-au-Prince. Es ist hoffnungslos überfüllt, gebraucht wird alles, von Medikamenten angefangen, Gips für Verbände bis hin zu Desinfektionsmitteln und Lebensmitteln. Das Missionswerk der Kamillianer in Österreich hat bereits €50.000 zur Verfügung gestellt. Weitere Spenden aus Österreich sind dringend erforderlich. Sebastian Bock Missionswerk der Kamillianer

Jesuiten

Seit vielen Jahren arbeitet der Jesuitenflüchtlingsdienst in verschiedenen Projekten in Haiti und in der Grenzregion der Dominikanischen Republik. Über diese Projekte und über die Jesuiten in Haiti baut der Jesuitenflüchtlingsdienst ein Nothilfeprogramm auf, um die Erdbebenopfer mit Lebensmitteln, Decken und Kleidung zu versorgen.

Die Jesuitenmission und ihre Partner vor Ort - der **Jesuitenflüchtlingsdienst und das lateinamerikanische Schul- und Sozialwerk Fe y Alegría** - haben **bereits einige Stunden nach dem Erdbeben** am 12. Januar über die verschiedenen jesuitischen Zentren in der Dominikanischen Republik ein Hilfsnetz aufgebaut, um den Opfern im benachbarten Haiti beistehen zu können. Der Jesuitenflüchtlingsdienst in der Dominikanischen Republik hat zwei **Hilfskomitees** gebildet: Eines für die sofortige Nothilfe, ein zweites bereitet sich mit staatlichen Stellen in der Dominikanischen Republik darauf vor, auf die **zu erwartende Flüchtlingsströme aus Haiti** zu reagieren. Das Regionalbüro des Jesuitenflüchtlingsdienstes in Venezuela ist dabei, diese Hilfsangebote zu koordinieren und einen Plan zu erarbeiten, wie der Jesuitenflüchtlingsdienst von der ersten Nothilfe bis hin zu langfristigen Entwicklungsprojekten die Erdbebenopfer in Haiti unterstützen kann.

Im großen Hof und Garten des Noviziats entsteht ein großes Lager für Hilfsgüter, auch US-Ärzte zusammen mit einem amerikanischen Jesuitenbruder haben hier Lager aufgeschlagen.

Koordiniert wird gemeinschaftlich von haitianischer Seite von P. Kawas von P. Moreno (Mario Serrano) der das Sozialzentrum Bonó und den Jesuitenflüchtlingsdienst in der Dominikanischen Republik leitet. Der einzige Jesuit der schwer verletzt wurde ist P. Derino Sainfariste.

In der Philosophischen Hochschule ist an einen normalen Unterrichtsbetrieb noch nicht zu denken. Etwa 30 % der Studenten sind haitianische Seminaristen verschiedener

Ordensgemeinschaften. Immer wieder wird der Unterricht unterbrochen, weil Laster beladen

werden müssen oder eine neue Hilfslieferung eintrifft oder ein haitianischer Student als Dolmetscher benötigt wird. Padre Martin Lenk SJ

Lazaristen CM

Die Gemeinschaft der Lazaristen hat 2 Häuser in Haiti Port au Prince, die beinahe unversehrt geblieben sind. Von der Dominikanischen Provinz aus, wo es viele Mitbrüder gibt, werden Hilfsgüter gekauft und nach Haiti transportiert. Dort werden die Mitbrüder, die Barmherzigen Schwestern und viele Laienvinzentiner für die Verteilung eingesetzt werden.

Mag. Alexander Jernej CM

The provincial house of the Daughters was also completely destroyed. Families of our confreres have also lost their homes. The Curia made an initial commitment to contribute 25.000 USD toward the purchase of items urgently needed. We are sending the money to the Province of Puerto Rico, since they are already organizing storage centers for supplies to be handed over to the Daughters and the confreres. They will deliver these goods by traveling across Haiti's border with the Dominican Republic. G. Gregory Gay, C.M. Superior General

Die OBLATEN DES HL. FRANZ VON SALES

hatten in Port-au-Prince zwei Ausbildungshäuser angemietet, in denen ca. 20, in der Ausbildung stehende, Oblaten lebten. Von einem Oblaten wird auch die Organisation „Hands-together“ geleitet, die Hilfsprogramme (Essen, medizinische Versorgung, ...) für die Armen in Port-au-Prince organisierte, und Schulen für ca. 6700 Schüler betreibt. Wir wissen noch nicht genau, ob die Schulen wieder benützt werden können, bzw. wie viele unserer Schüler und Angestellten verletzt bzw. gar getötet wurden.

Zur Zeit ist uns nur bekannt, dass ein Haus vollkommen zerstört wurde, und dabei zwei junge Kandidaten der Ordensgemeinschaft der Oblaten des Hl. Franz von Sales ums Leben kamen.

Was die Zukunft der Schulen und der Ausbildungsgemeinschaft betrifft, sind wir noch etwas ratlos, werden aber auf jeden Fall in Haiti, Port-au-Prince, bleiben und wollen einen geordneten Betrieb wieder aufnehmen. Unnötig anzufügen, dass finanzielle Hilfe für unsere Mission in Haiti dringend nötig ist, da alleine der materielle Schaden in die Hunderttausende geht, und wir deshalb für jeden Betrag dankbar sind. In Dankbarkeit, P. Josef Költringer, osfs

Redemptoristen CSsR

Die Redemptoristen gehören zu den größten Ordensgemeinschaften in Haiti. Gott sei Dank ist keiner der knapp 50 Mitglieder der Provinz Haiti ums Leben gekommen. Aber alle unsere Kirchen, sowie unsere St. Gerhard - Schule (mit 300 Toten /Schüler + Lehrer), wurden teilw. vollkommen zerstört. Über unsere Generalleitung in Rom laufen alle Spenden der Provinzen zusammen. Auch die Wiener Provinz beteiligt sich daran; in allen unseren Pfarr- und Klosterkirchen, wie auch aus dem Haushalt der sieben Redemptoristenklöster in Österreich, werden derzeit Spenden gesammelt. Wir rechnen mit einem ersten Beitrag von €30.000,--.

P. Lorenz Voith CSsR, Provinzial

Hilfe, die ankommt, Missio - Missionaries of Charity

Die Kirche verfügt auf der Armeninsel Haiti über ein ungewöhnlich dichtes Netzwerk. Ordensleute und Priester helfen bereits seit Beginn der Katastrophe. Familien verloren innerhalb von Sekunden ihre Lebensgrundlage. Nun braucht es funktionierende Netzwerke, damit Hilfe auch tatsächlich ankommt. **Missio** hilft über das Netz der Kirche und bittet um Spenden und das Gebet für die Betroffenen. Eine erste Kontaktaufnahme mit den „Missionaries of Charity“ – so der Name des Ordens, den Mutter Teresa gründete, unterstreicht die Dramatik der Situation. Der Schwesternorden besitzt mehrere Armenhäuser im Erdbebengebiet und der näheren Umgebung. Neben der internationalen Hilfe, die um akute Sofortmaßnahmen bemüht sein muss, sei es aber wichtig, Projektpartnern und kirchlichen Einrichtungen vor Ort den Rücken zu stärken. Missio

stellte 50.000 Euro als akute Soforthilfe zur Verfügung, um diese Hilfsstruktur zu garantieren und bittet ihre zahlreichen Unterstützer um weitere Spenden und das Gebet für die Betroffenen.

Kirche in Not

XAVIER LEGORRETA ist seit 1995 Lateinamerika-Referent In dieser Funktion ist er im regelmäßigen Austausch mit Projektpartnern vor Ort, um Hilfsmaßnahmen zu koordinieren, zu betreuen und zu überwachen. Wir rufen zum Gebet für die notleidende Kirche auf. Wir leisten finanzielle Hilfe. Über die Apostolische Nuntiatur haben wir bereits eine Soforthilfe von 170.000 Dollar geleistet. Der Nuntius wird diesen Betrag unter Priestern und Schwestern verteilen, die die Not der leidenden Bevölkerung zu lindern suchen.

Wir legen besonderen Wert auf die Ausbildung von Katecheten und Seminaristen, unterstützen den Lebensunterhalt von Priestern und finanzieren die Mittel, die sie für ihre Arbeit tagtäglich brauchen, zum Beispiel den Druck von Lehrmaterial oder Fahrzeuge. Wir haben zudem 1.500 Mess-Stipendien, die die Bischöfe unter den Priestern verteilen, finanziert. Zudem sind in den letzten Jahren zahlreiche Kapellen gebaut oder renoviert worden.

Nach dem verheerenden Erdbeben werden wir unsere Hilfe verstärken. Ein Projekt wird der Stromsicherung gelten, unter anderem für die Radiostationen der Diözesen. Da die elektrische Infrastruktur extrem unzureichend ist, haben wir entschieden, zusammen mit anderen Hilfsorganisationen den Versand eines elektrischen Mischsystems von Generatoren und Solarzellen zu finanzieren. Für dieses Projekt haben wir 100.000 Euro zugesagt. Für den Wiederaufbau des Landes sind solche Maßnahmen unverzichtbar.

Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Haiti überwiegend katholisch ist. Die Gläubigen brauchen Hirten, brauchen Priester, die die Gemeinden begleiten. Katholisch und gläubig zu sein, ist in Haiti wichtiger als vieles andere. Die Erzdiözese Port-au-Prince mit fast 3 Millionen Einwohnern braucht Seelsorger. Leider haben viele Priester und Ordensschwestern ihr Leben verloren, weshalb auch die **Kirche ganz unmittelbar von der Katastrophe betroffen ist**. In der Erzdiözese gibt es rund 300 Diözesan- und Ordenspriester. Und noch eins: Die Erzdiözese Port-au-Prince hat 80 Pfarreien, und jede von ihnen verfügt wiederum über etwa 4 Kapellen: das sind insgesamt 320 Kapellen! Da das Erdbeben praktisch alles zerstört hat, müssen wir davon ausgehen, dass auch der größte Teil der Kapellen in Trümmern liegt. Unser Werk wird Priester unterstützen, die die Gläubigen begleiten und trösten, die ihre Verwandten verloren haben. Dazu brauchen sie auch intakte Kirchen und Kapellen. Wir reden hier vom Wiederaufbau von rund 150 Gotteshäusern, für die wir um Spenden bitten, von der Unterstützung von Hunderten von Priestern und Schwestern ganz zu schweigen.

Weitere Ordensgemeinschaften helfen in Haiti.

Zusammenstellung 27. 1. 2010

Heinz Hödl

KOO